

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

600 (27.12.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

J. Thiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und den allgemeinen
Teil, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Anton
Erdolph, für den Anzeigenteil
A. Rindspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Auflage:
33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zählmaschinen

in Karlsruhe und nächster
Umgebung über

21000
Abonnenten.

Expedition:

Post- und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegramm-Adre.
nicht auf Kommen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresweise M. 8.20
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.

Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:

Die Kolonialeite 25 Pfg.,
die Restkolonialeite 70 Pfg.

Nr. 600.

Karlsruhe, Mittwoch den 27. Dezember 1911.

Telephon-Nr. 36.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 10 Seiten.

Militärische Jahresbilanz.

Mp. Berlin, 26. Dez. Von sehr beachtenswerter Seite gehen uns die folgenden Ausführungen zu:

Die Ereignisse des Jahres 1911 sind in dreifacher Beziehung von schwerwiegenden Schlussfolgerungen auf die Gruppierung der deutschen Machtverhältnisse zu Lande begleitet gewesen: Zunächst stellt uns das enorme Referatierungsergebnis, das Frankreich in Marokko gewonnen hat, vor die Notwendigkeit eines zahlenmäßigen, für die fernere Zukunft automatisch wirkenden, größeren Anspannens der Reserven, die in der Masse der zurzeit überhaupt nicht zum Heeresdienst herangezogenen Deutschen liegen. Wir müssen zweitens im Mobilisierungsfalle mit einer lange vorausgesehenen, nunmehr sicher zu disponierenden neuen nach Nordwesten umgebogenen Front gegen ein von französischen Truppen verstärktes englisches Landungsgepäck rechnen, und es wird schließlich auf selbst nur eine italienische Demonstration gegen die französische Suvogengrenze künftig nicht mehr zu rechnen sein, was ein Freiwerden erheblicher weiterer Truppenmassen unseres westlichen Gegners zur Verwendung gegen den Oberrhein zur Folge haben muß. Doch vorübergehend die Potsdamer Entente und die freundschaftlich-persönliche Verständigung zwischen Kaiser und Zar die Hoffnung zu, daß wir, bei einer nächsten kriegerischen Entwicklung, im Osten wohlwollender Neutralität begegnen und darum nicht gezwungen sein würden, an der russischen Grenze eine große Beobachtungsarmee zu disponieren, so haben die deutschfeindlichen Elemente in St. Petersburg bei unserer Königshochzeit anscheinend wieder so hart Oberwasser bekommen, daß von einer Erleichterung unserer Stellung in den Ostprovinzen schlechterdings nicht die Rede sein kann.

Daß uns diese ganze, in den letzten Monaten entstandene und im Kriegsfalle gegen uns gerichtete militärische Neuorientierung zu einer Verärgerung, um nicht zu sagen völligen Neuordnung unserer gesamten Rüstung zwingen wird, ist schon halbamtlich angedeutet worden. Wir können uns einfach nicht der Gefahr ausweichen, als Hinterliegende eines großen kontinentalen Feldzugs das Nationalvermögen um zwanzig und mehr Milliarden Mark nach der Debetseite hin zu verchieben. In großen Zügen scheinen die Absichten der Heeresverwaltung für die spätestens wohl im Herbst 1912 einzubringenden militärischen Neuordnungen bereits der Öffentlichkeit richtig unterbreitet zu sein. Als neu darf angesehen werden, daß die maßgebenden Stellen hoffen, sie innerhalb der zeitlichen Friedenspräsenzstärke und des gegenwärtigen Quinquennats zu halten, das dem Kriegsmilitär sehr weiten Spielraum für seine Anwendung und Auslegung läßt. Sie erstreben sich wahrscheinlich auf den teilweisen Ausbau der „Meinen“ Infanterie-Regimenter und des Maschinengewehrwezens, auf die Schaffung zweier neuer Armeekorps und einer Anzahl von Kavallerie-Divisionen aus bereits bestehenden Einheiten und auf die Verstärkung der technischen Anordnungen der Neuzeit, besonders des Luftschiff- und Fliegerparks.

Noch nicht in der Presse erwähnt ist die Notwendigkeit, eine weit- aus größere Zahl von Feldartillerie-Batterien als bisher auf hohen Etat zu bringen, d. h. sie müssen zu sechs bepannnten Geschützen im Frieden noch mindestens je zwei bepannte Munitionswagen erhalten. Ferner wird die für 1914 beim 1. und 14. Korps in Aussicht genommene Aufstellung von zwei neuen P.-A.-Regimenten zu beschleunigen sein. Auch muß die Umbewaffnung einer Kanonen- abteilung jeder Feldartillerie-Brigade mit leichten Feldhaubitzen, die am 1. April 1912 beginnen soll, ebenfalls in schnellerem Tempo durch- geführt und im kommenden Jahre schon beendet werden.

Die baldige Schaffung eines Trainregiments bei jedem Armeekorps und von automobilen Trainkompagnien ist eine weitere

dringende Notwendigkeit, falls im Ernstfall der Nachschub des Heeres an Verpflegung, Sanitätsmaterial usw. unter allen Umständen sicher- gestellt sein. Endlich wird die Ersatzreserve, auf die wir jetzt erst im Kriegsfalle zurückgreifen, zu regelmäßigen Übungen herangezogen und so weit ausgebildet werden müssen, daß sie bei Ausbruch eines Krieges sofort zur Auffüllung der Feldarmee verwendet werden kann.

Das sind die dringlichsten Aufgaben, die von Heeresverwaltung und Volkswirtschaft zu lösen sind, und die eine wesentliche Stärkung unserer Landmacht herbeiführen werden. Die Mittel dazu, die natur- gemäß über den Quinquennatsrahmen dieses Jahres hinausgehen, werden zu beschaffen sein. Das nötige Rüstungsmaterial besitzen wir in überaus reichem Maße. Deutschland hat 65 Millionen Ein- wohner. Einschließlich 90 000 Unteroffiziere und 14 000 Einjährig- freiwillige dienen 619 000 Mann unter den Fahnen, also jährlich 81 000 weniger als 1 Proz. der Seelenzahl, während in Frankreich 1,42 Proz. der Bevölkerung zum Heeresdienst herangezogen werden. Bei uns dienen von 1000 Menschen 9-10, in Frankreich 14 Mann.

Man wird annehmen dürfen, daß das Kriegsministerium dies- mal entschlossen ist, ganze Arbeit zu machen. Wir werden daher mit Bestimmtheit nicht nur einigen Verstärkungen des Heeres, sondern sehr möglicherweise in Verbindung damit auch durchgreifenden Reformen auf dem Gebiete der Wehrordnung entgegengehen. Die Gründung des Jungdeutschland-Bundes durch Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz hat einen Vorstoß gemacht, wozu wir uns freuen. Was in der geplanten Neuordnung der Dinge auch manches liegen, was die ältere Generation der Offiziere zunächst als gewagt und den bewährten Traditionen zuwiderlaufend ansehen könnte, so dürfen wir doch das unbedingte Vertrauen zu unsern leitenden militärischen Stellen haben, daß auch der neue Kurs zum Heil und Besten des Vaterlandes gesteuert werden wird.

Die Proklamierung des bayerischen Großblocks.

München, 24. Dez. Das Großblockabkommen für die kommen- den Landtagswahlen, das in Bayern zwischen den Liberalen, der Sozialdemokratie, dem Bayerischen Bauernbund und dem Deutschen Bauernbund mit Ausschluß der fränkischen und pfälzlichen Bündler abgeschlossen worden ist, ist nunmehr fertig und wurde gestern in dem bereits gemeldeten Sinne publiziert. Die einzelnen Partei- leitungen veröffentlichten folgende offiziellen Vereinbarungen:

Nach eingehenden Verhandlungen haben am 22. Dezember 1911 die liberalen Parteien, der Bayerische Bauernbund, der Deutsche Bauernbund und die sozialdemokratische Partei Bayerns ein Abkom- men für die Landtagswahlen beschlossen, mit dem Ziel, die bayerische Regierung von dem Druck der Zentrumsmehrheit zu befreien. Dieses Abkommen ist, wie kaum noch besonders betont zu werden braucht, ein rein tätliches und berührt weder Programm noch Selbständig- keit der einzelnen Parteigruppen. Der Zweck, das bayerische Volk dauernd von der Gewalttherrschaft des Zentrums zu erlösen, schließt in sich das ernste Streben nach einem gerechten Wahlergebnis. Das geltende Wahlergebnis mit seiner auf die Interessen der Zentrumspartei zugeschnittenen Wahlkreisverteilung, mit seiner Ausschaltung der Stich- wahlen, hat sich als untauglich erwiesen, das freie politische Leben in Bayern zu fördern. Es zwingt die Parteien, die trotz ihres großen Anteils an den abgegebenen Stimmen in die Minorität gedrängt sind, schon im ersten Wahlgange zusammenzugehen, und das ihnen zugefügte Unrecht einigermaßen auszugleichen und eine Wahlreform im Sinne des Proporz vorzubereiten.

Das Abkommen erstreckt sich über das ganze rechts- und links- rheinische Bayern. Seine Notwendigkeit für das bayerische Volk ist, abgesehen von dem durch das ungenügende Wahlrecht geschaffenen Ver- hältnis, durch die Umstände, unter denen der Landtag aufgelöst werden mußte, aller Welt hinreichend dargelegt worden. Die Einzel- heiten des Abkommens werden den mit der Ausführung betrauten

Organisationen der beteiligten Parteien sofort bekannt gegeben. Die zum gemeinsamen Vorgehen vereinten Parteien sind sich der Schwierigkeit der Aufgabe bewußt, sie erwarten aber von der Einigkeit des bayerischen Volkes und insbesondere der Wahlberechtigten, daß sie die Bedeutung der am 5. Februar für Bayern bevorstehenden Ent- scheidung voll erfassen. Denn darüber werden alle Einseitigkeiten klar sein müssen. Verlagen sie jetzt ihre Hilfe, das Ziel zu erreichen und den Uebermut der auf nichts als Gewalt, Unterdrückung und Personalienvorteil bedachten bisherigen Mehrheitspartei zu brechen so tragen sie die Verantwortung dafür, daß Bayern und über Bayern hinaus das Reich auf unabsehbare Zeit allen Unbilden der rücksichts- lossten Zentrumsherrschaft ausgeliefert bleibt.

Der Vollzugsausschuß: E. Uner (Soz.), Dr. Casselmann (Lib.), G. Eisenberg (Hdb.), Dr. Hellmut (Lib.), C. Hübsch (Lib.), A. Müller (Soz.), Schmidtschmelz (Hdb.), M. Schunt (Hdb.).

Das Abkommen für die bayerischen Landtagswahlen wird von der Presse, soweit sie nicht dem Zentrum angehört, einmütig begrüßt. So führen die national-liberalen „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus:

„Es gibt keinen anderen Weg aus dem Sumpf, in den das poli- tische Leben in Bayern durch die gewalttätige Alleinregierung des Zentrums im Landtag geraten ist... Opfer haben alle an dem Abkommen beteiligten Parteien gebracht. Schwierigkeiten gab es auf allen Seiten zu überwinden. Nun, da in eingehenden Beratungen alles auf ein gemeinsames Ziel gerichtet worden ist, gibt es, treu und beharrlich und mit dem Mute, den die Hoffnung auf Befreiung vor einer unwürdigen Unterdrückung verleiht, in den Wahlkampf zu zie- hen nicht geschlossenen Reihen. Zu der Notwehr stehen die Win- derheitsparteien. Es muß einer dem anderen helfen. Es muß ein für alle Mal ein Ende gemacht werden mit der Not, daß nur eine Partei im Lande herrscht! Es gilt, den Proporz, das gerechteste aller Wahl- systeme, zu erziehen, das Bayernland für immer von Parteiisch der einen Partei zu entlasten. Und es gilt, die übrigen Kräfte des gan- zen Landes, die bisher ausgeschlossen waren von der Mitarbeit am Wohl des Staates, wieder zu ihren Rechten, wieder zur Geltung zu bringen!“

Die lib. „Augsburger Abendzeitung“ bemerkt: „Hier handelt es sich einfach um die Erfüllung einer ersten Pflicht, für manche vielleicht einer harten Pflicht, aber einer unabweisbaren Pflicht. Jeder liberale Mann, der sich nicht selbst das Zeugnis poli- tischer Unreife ausstellen will, wird am 5. Februar diese Pflicht er- füllen müssen.“

Die sozialdemokratische „Münchener Post“ schließt ihre Aus- führungen mit folgenden Sätzen:

Das Zentrum hat für Bayern die Aufgabe übernommen, die bayerische Regierung zur Gefügigkeit gegen den preußisch-badischen Absolutismus, gegen die junkerliche Hungersnotpolitik, gegen die Ver- nichtung des Koalitionsrechts und der Gleichberechtigung zu zwingen. Gelingt es, das Zentrum in dem unumschränkten Herrschaftsgebiet sei- ner Macht — in Bayern — zurückzubringen, so wird der schwarze Tri- bus von der gesamtdeutschen Politik genommen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. Dez. Das Kronprinzliche Hofmarschall- amt gibt folgendes Bulletin aus: Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin und der junge Prinz befinden sich wie bisher dauernd gut. Ges. Bumm.

— Berlin, 24. Dez. Reichskanzler von Bethmann-Holl- weg hat sich zur Feier des Weihnachtsfestes nach seinem Gut Hofenfinow begeben.

— Berlin, 25. Dez. Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Aiderlen-Wächter unter dem

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz. Von Horst Bodemer.

(27. Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Kellertin wollte den Minister beim Herzog anmelden. Aber Erzellenz Baaten lehnte ab. Unbeirrt mußte er auf sein Ziel losgehen, in einer halben Stunde klar sehen, was die Zukunft bringen würde. Leise klopfte er an die Tür des Arbeitszimmers, so leise, daß es der Herzog kaum hören konnte — abfällig, und dann trat er ein. Seine nerven waren auf das äußerste gespannt, nichts sah man ihm an, ruhig, würdevoll war sein Gesicht, aufrecht die Haltung.

„Hohheit!“

In sich versunken, hatte Albrecht-Ernst dagelesen, bei dem Worte fuhr er auf.

„Sie, Erzellenz, Gott sei Dank, daß Sie da sind!“

Ein langer, stummer Händedruck. Vier Augen sahen sich an, zwei bange, fragend, zwei fest, bestimmt.

„Darf ich als erster das Gelöbnis der Treue in meines jungen Herrn Hand legen?“

Noch einmal streckte ihm der junge Herzog die Rechte entgegen, die Nerven arbeiteten in seinem Gesicht.

„Ich danke Ihnen, Erzellenz, wir haben beide viel ver- loren mit meinem Vater; für den Anfang bin ich ganz auf Sie angewiesen, ich darf wohl hoffen, Sie stellen mir noch Jahr und Tag Ihre bewährten Dienste zur Verfügung!“

„Hohheit, so lange meine Kraft reicht und ich die Mög- lichkeit sehe...“

„Kommen Sie zu meinem Vater — Ihrem Freund!“

Lichter brannten zu Häupten des Entschlafenen, ein Kru- zifix hatte man ihm in die ge-... Hände gedrückt.

„Ein schöner Tod war's Erzellenz! Abgerufen zu wer- den in dem Augenblick, in welchem ein dankbares Volk in Scharen zu ihm kam, um an seiner Freude teilzunehmen“, sagte Albrecht-Ernst leise, feierlich.

Nachdenklich nickte der Minister, seine Augen standen voller Tränen, eine innere Stimme warnte ihn, jetzt weich zu werden.

„Ein Erbe ist Hohheit hinterlassen worden — ein köst- liches Erbe!“

Da tritt in Albrecht-Ernsts Augen ein warmer Glanz, nichts Unsicheres ist mehr an ihm.

„Dessen Schwalter eine lange Zeit noch hoffentlich Sie sind, ich muß mich erst bewähren!“

„Hohheit wissen, daß mir Schmeicheleien fern liegen, trotz- dem sage ich: die Vorbereitungen sind vorhanden! Hier ist der Ort, da ist die Stunde, an welcher ich klar sehen muß, ob ich mit meinem jungen Herrn gehen kann oder nicht!“

Da senkt der Herzog das Haupt, lange bleibt es still, ein Licht flackert, wirft judende Reflexe über das kalte Antlitz des Vaters. Fest hält der Minister den Blick auf Albrecht-Ernst gerichtet. Als er keine Antwort erhält, fährt er fort:

„Es gab einmal einen Mann, der hieß Bismarck; sein greiser König dachte an Abbanung, da griff der seinem Herrn ans Portepée; ein Offizier verläßt seinen Posten nicht, besonders nicht in der Not! — Hohheit sind jung, Hoheit haben ein langes Leben vor sich, keinen Leibeserben, dem Sie Ihre Krone hinterlassen können, wollen Sie fahnen- flüchtig werden?“

„Nein — das nicht!“

„Die Welt sieht meistens nur den Glanz, der eines Herrschers Haupt umgibt, nicht was er leidet, das verbirgt man. Nicht immer darf er zeigen, wie's um ihn bestellt ist.“

Ein jeder Stand hat seine Leiden! Ein Schwächling der- der mutlos ist!“

„Das bin ich nicht!“

„Dann, Hohheit, gibt's nur einen Weg, den der Ent- scheidung! Keiner kann herrschen, der das Leid nicht kennt! Ihr Maß, es ist noch nicht voll, noch lange nicht, das Schick- sal prüft Sie jetzt, seien Sie stark. Auf Höhen wandelt nur der Starke!“

„Und Ihre Tochter, Erzellenz?“

„Zögernd frag's der Herzog.“

„Die weiße ich auf den Spruch hin.“

„Wenn etwas ist, gewaltiger als das Schicksal.“

„So ist's der Mut, der's unerschütterter trägt!“

Ein Beben schüttelt den Herzog hin und her, dann streckt er dem Minister die Hand entgegen und senkt das Haupt wie ein Verurteilter.

„Ich will sie mannhaft tragen, dieser Krone Last!“

Hellauf blickten die alten, guten Augen des Ministers.

„Ich nehm's als Schwur, mit Gott wollen wir an un- sere Arbeit gehen — für unserer Heimat Wohl!“ —

Am Tage nach der Beisehung läßt sich Kellertin bei dem Herzog melden.

„Nun, Heber Freund?“

„Hohheit bitte ich untertänigst, mich in Gnaden von mei- nem Posten entheben zu lassen!“

Der Herzog schüttelt den Kopf, ein schmerzliches Wächeln zuckt um seinen Mund.

„Das tu ich nicht, Kellertin! Seit damals — bei Lübbars — ist mir die Binde von den Augen gefallen. Lange hat's gedauert, bis ich Ihren vollen Wert erkannt. Hin und her sind Sie geworfen zwischen Pflicht und Liebe, Sie haben Krampf im Inneren erzieht. Einen solchen Mann

Datum des 24. Dezember die Brillanten zum roten Adlerorden 1. Klasse mit Eisenlaub verliehen.

Berlin, 27. Dez. (Priv.) Die geplante Vereinfachung der Heeresverwaltung wird keinerlei Organisationsveränderungen bringen, die auf die Zukunft der Beamten und Anwärter irgendwie von Einfluss wären.

Darmstadt, 24. Dez. Die Bezirksgruppe des Hansabundes hat sich in einer Versammlung gegen die Kandidatur des Freiherrn a. Hegl erklärt und beschlossen, im Wahlkreis Worms-Heppenheim den fortschrittlichen Kandidaten Rittergutsbesitzer Beder (bekannt durch den Landrats-Prozess in Grimmen-Greifswald) zu unterstützen.

Colmar (Elsass), 23. Dez. (C. L. C.) Das Oberlandesgericht hat heute die Wahl des Abgeordneten Alfred Wolf (Liberal) für ungültig erklärt, weil bei der Wahl dreizehn Bürger, unter ihnen elf wegen Diebstahls verurteilte Leute, mitemittelt haben, ohne wahlberechtigt zu sein.

Eine Ministerbesprechung.

Berlin, 23. Dez. Staatssekretär von Alerien-Wächter hatte vor kurzem eine Zusammenkunft mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Sazonow. Der Minister trat auf der Rückreise von Paris nach Petersburg am Nachmittag des 11. Dezember in Berlin ein und hielt sich hier drei bis vier Stunden in der russischen Botschaft auf.

Generalstaatsanwalt a. D. Jänbiel.

Berlin, 26. Dez. Der frühere Generalstaatsanwalt Geh. Oberjustizrat Dr. Hugo Jänbiel ist gestern laut „Berl. Lok.-Anz.“ in Obernig bei Breslau gestorben. Mit ihm ist einer der bekanntesten Berliner Staatsanwälte dahingegangen; durch die großen politischen Prozesse der letzten Zeit, in denen er als Ankläger auftrat, war sein Name in die weitesten Kreise gedrungen.

Hugo Jänbiel war am 7. Juni 1847 in Breslau geboren, trat 1869 als Assistent beim Stadtgericht Breslau in den Staatsdienst, nachdem er kurz vorher zum Dr. jur. promoviert worden war. 1875 zum Staatsanwaltsgehilfen ernannt, war er in dieser Eigenschaft zuerst in Schneidemühl, dann in Opatowitz und Kempen tätig. Am 1. Oktober 1879 erfolgte seine Beförderung zum Staatsanwalt beim Landgericht Hannover, am 1. Juni 1883 wurde Dr. Jänbiel in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt, am 11. November 1890 erfolgte seine Ernennung zum ersten Staatsanwalt in Opatowitz, am Neujahrstage 1896 seine Beförderung nach Posen in der gleichen Stellung. Dann, 1899 zum Oberstaatsanwalt ernannt, war er beim Landgericht 1. Berlin tätig und trat hier besonders in den großen Prozessen gegen die „Harmlosen“, gegen den Vorwärts (Kaiserinsel) und später in den Eulenburg-Prozessen hervor. Am 11. Dezember 1908 wurde Dr. Jänbiel als Nachfolger Dr. Wächters zum Generalstaatsanwalt ernannt. Der Dahingegangene war ein überaus wirksamer forensischer Kämpfer und machte einen großen Eindruck auf den Gerichtshof. Im persönlichen Verkehr war er von liebenswürdigen Umgangsformen. Trotz seiner aufreibenden Tätigkeit fand er noch Zeit, sich in weitemerem Umfange humanitären Bestrebungen zu widmen. Schon seit längerer Zeit kränkelte Dr. Jänbiel; eine schwere Arterienverkalkung plagte ihn, und so sah er sich denn Ende 1909 gezwungen, seine Dienstleistung nachzulassen. Jetzt hat ihn der Tod von seinen schweren Leiden erlöst.

Von anderer Seite heißt es: Bald nach dem Eulenburg-Prozess wurde er, wie man vermutet, infolge der Anstrengungen und Aufregungen dieses Sensationsprozesses von einer schweren psychologischen Depression befallen, die ihn zwang, sein Amt niederzulegen.

Vatikan und Regierung.

Berlin, 26. Dez. (Privat.) Wie von besonderer Seite mitgeteilt wird, haben sich die Verhandlungen der preussischen Regierung mit dem Vatikan in der Sache des Jukiz-Motu proprio des Papstes kürzlich sehr unerfreulich gestaltet, weil die Kurie darauf hinwies, daß das Motu proprio durchaus keine Neuverurteilung bedeute, sondern bereits seit dem Jahre 1864 in Geltung sei, ohne daß Preußen oder später Deutschland dagegen protestiert habe. Im Jahre 1887 habe es sogar eine gewisse Anerkennung durch die Aufhebung der Mähegefe gefunden. Außerdem habe die Kurie, obwohl das in dem Motu proprio ausgesprochene Prinzip ununterbrochen in Geltung gewesen sei, niemals über einen Richter oder Staatsanwalt die Exkommunikation verhängt, der einen Geistlichen vor Gericht zog. Auf das Drängen der deutschen Regierung habe aber gleichwohl der Vatikan dann die einschränkende Rundgebung erlassen, um die aufgeregte öffentliche Meinung in Deutschland zu beruhigen.

Bereitungen zu den Reichstagswahlen. Berlin, 23. Dez. In ihren Rückblicken gelangt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu einer interessanten Beurteilung des Wahlkampfes. Sie schreibt: Am die weihnachtliche Zeit des Jahres pflegte die Politik sonst zu ruhen. Das ist diesmal nicht der Fall, wie auch vorauszu sehen war.

entlasse ich nicht, mehr denn je bedarf ich eines Freundes! — Und wenn dann Ihre Stunde schlägt, dann sollen Sie mich kennen lernen!“ „Hoheit, wenn ich trotzdem bitten dürfte, mein Stoß.“ „Ach, lieber, dieses Wort nicht, wenn man wahrhaft liebt!“

Prinz Adolf wurde der Boden zu heiß unter den Füßen. Er drängte auf Regelung der Erbschaftsangelegenheiten, dann trat er eine lange Reise an, nachdem er a la suite seines Regiments gestellt worden war. Als er weggefahren, sagte der Herzog zum Minister: „Er wird uns wohl noch manche Sorge machen!“ „Hoheit, auch die werden wir gemeinsam tragen!“ „Abrecht-Ernst nicht, ein Judehief über sein Gesicht.“ „Lieber väterlicher Freund! Haben Sie gute Nachricht von Ihren Damen?“ „Ich danke untertänigst, Hoheit, der stille Ort im Schwarzwald tut meiner Tochter gut. Langsam erholt sie sich!“ Soweit war er schon, daß er ruhig mit dem Minister sprechen konnte. Wie schwer's ihm wurde, ahnte keiner. (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 27. Dez. Das unter Leitung des Prof. Dr. Czeruy stehende Institut für Krebsforschung veröffentlicht die neuesten Ergebnisse über die Krebsentstehungen in Baden. Der Bericht kommt zu folgendem Resultat: In Baden ist der Süden im allgemeinen sehr krebsreich, der Norden mittelstark befallen und die Mitte am ärmsten an Krebsentstehungen. Aber in allen Gegenden wechseln krebsreiche und krebsarme Orte ab, oft liegen sie dicht beieinander. Dabei ist festgestellt, daß weder die Bodenverhältnisse noch das Wasser, noch das Klima der einzelnen Gegenden, ebensowenig die Bauart der Häuser irgend einen Einfluß auf die Zahl der Krebsentstehungen haben. Ebensowenig war nachweisbar, daß das Alter, Geschlecht, Familienstand, Rasse oder die Berufstätigkeit und auch die Ernährungs-

Nichtsdestoweniger macht die Agitation zu den Reichstagswahlen doch der feiertäglichen Stimmung einige indirekte Zugeständnisse, gewiß unter dem Vorbehalt, dann im neuen Jahre, angelehnt der Entscheidung, alle Kraft der Berechtigung des gesprochenen und des gedruckten Wortes daranzusetzen. Heute geht indessen durch die Wahlbetrachtungen der Parteigänger ein Zug der ruhiger Besinnung unlegbar zugute kommt. Man räumt ein und betont es zuweilen, daß der Kampf sich im ganzen ohne die heftige Erregung abspielt, von der frühere Wahlbewegungen in der Regel Zeugnis gaben, und dieser Umstand wird auf die Erkenntnis bei allen Parteien zurückgeführt, daß man sich in hohem Grade, wie er nicht oft eingetreten ist, auf die Werbekraft des eigenen Programms und der Erfolge bisheriger Betätigung angewiesen sieht. Insofern besteht allerdings die Aussicht einer verhältnismäßig wenig beirrten Entscheidung der Wählerchaft; sie haben weit günstigere Gelegenheiten als je zuvor, die innere Zugehörigkeit des einzelnen zum Ausdruck zu bringen, und auf solchem Wege könnte denn der 12. Januar 1912 ein ziemlich verlässliches Bild von dem augenblicklichen Stande unserer öffentlichen Meinung erwarten lassen.

Dazu schreibt die „Köln. Ztg.“: Wir sind mit dem offiziellen Organ der gleichen Meinung, daß die bisherige Betätigung der Parteien und der Werbekraft ihrer Programme am 12. Januar den Ausschlag in der Volkstimmgebung geben werden, glauben aber darin nicht zu sein, daß der Stand unserer öffentlichen Meinung ein anderer ist als man hier und dort noch glaubt.

Cecheilch-Ungarn.

Wien, 24. Dez. Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist sehr gut; Schnupfen und Hustenreiz sind ganz geschwunden. In Wien, 23. Dez. Wie die Abendblätter melden, wurde der Kanzleivorstand eines österröichisch-ungarischen General-Konjulsats in Rußland, ein gewisser Ritter von A., nach Wien berufen und verhaftet, weil er der Konjulsatskasse einen Betrag von über 50 000 Kronen entwendet haben soll. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um das General-Konjulsat in Warschau.

hd Budapest, 26. Dez. Das Mitglied des Magnatenhauses Graf Ferdinand Zichy ist gestorben.

Graf Lehrenthal.

hd Wien, 26. Dez. (Tel.) Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ schreiben: Ein politisches Blatt bringt die sensationelle Meldung, daß Graf Lehrenthal nach der Hauptkession der Delegationen zurücktreten werde. Als Hauptursache des Rücktritts wird angegeben, daß Kaiser Wilhelm angeblickt mit der Politik des Grafen Lehrenthal in der Marokko-Angelegenheit unzufrieden sei. Man wird das Recht haben, so schreibt das Blatt, eine solche Meldung mindestens als einen argen Täuschungsversuch zu bezeichnen. Deutschland hat keineswegs einen Grund, mit der Politik des Grafen Lehrenthal in Sachen Marokko unzufrieden zu sein. Die Meldung hat wahrscheinlich nur den Zweck, da Mittrauen zu säen, wo bisher gegenseitiges Vertrauen herrschte. Der Dreieund lebt eben gewissen Deuten schon zu lange und daher die fortwährenden Verjuche, bald Zank, bald Deutschland von Oesterreich weg zu drängen. Zum Glück haben diese Verjuche noch keinen Erfolg gehabt. Von anderer Seite wird übrigens gemeldet, daß Kaiser Wilhelm sogar einen Graf Lehrenthal sehr rühmenden Brief an die Hofburg gerichtet habe.

Frankreich.

Paris, 24. Dez. Der Präsident der Republik hat heute einen Erlass unterzeichnet, durch welchen das Inkrafttreten der Taxaverordnung bis zum 31. März nächsten Jahres verschoben wird.

Paris, 26. Dez. (Tel.) Der Finanzminister hat in die vor einiger Zeit eingesezte Kommission zur Behinderung von Steuerhinterziehung bei Schiffen, welche auch im Ausland hinterlegte Wertpapiere umfaßt, mit Rücksicht auf die gesetzliche Prüfung dieser verwickelten Frage u. a. noch den Generaldirektor des Zollwesens, sowie andere hohe Beamte des Finanzministeriums, ferner mehrere Beamte des Ministeriums des Auswärtigen und des Ministeriums des Handels endlich den hiesigen Professor des Völkerrrechts Weizsäcker berufen.

Paris, 26. Dez. (Tel.) Die Kammer nahm in dringlicher Beratung den Gesetzentwurf an, durch den die Verträge genehmigt werden, die mit den Dampfschiffahrtsgesellschaften und der Schiffahrtsstudiengeellschaft geschlossen worden sind zwecks Ausnutzung des politischen und allgemeinen Schiffahrtsdienstes nach dem äußersten Osten, Australien, Neu-Kaledonien, der ostafrikanischen Küste, dem östlichen Teil des Mitteländischen Meeres, Brasilien und Lapia.

Amliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 22. Dezember 1911 gnädigst bemogen gefunden, den Pfarzer Hermann Sprenger in Redarbischofsheim unter Verleihung des Titels Oberkirchenrat zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Dezember 1911 gnädigst geruht, dem Regierungsbaumeister Anton Gehrig von Tauberbischofsheim unter Verleihung des Titels Bauinspektor

welche der Bevölkerung in keiner Beziehung zu der Zahl der Erkrankung von dem Prozentsatz der mehr als 50 Jahre alten Personen vollkommen unabhängig ist. Kein einziger Beruf zeichnete sich durch Häufigkeit oder Seltenheit der Krebsentstehungen aus.

Freiburg, 27. Dez. (Privat.) Der Freiburger Ehrenbürger, Excellenz Weismann, scheidet mit Ende des Winterhalbjahres aus der Hochschultätigkeit aus.

Freiburg, 23. Dez. Die Freiburger Expedition nach den Molainen, der die Professoren Dr. C. J. Donner, Dr. D. D. Zauner und Dr. E. Stresemann angehören, entdeckte im Manelagebiet eine Höhle, in der sich viele Reste von prähistorischen Menschen fanden. Die höchsten Berge von Ceram: Sofia, Tinja, Sapoloma und Murele wurden bestiegen. Eine schon im Jahre 1909 in Batavia erschlossene Stützstätte der Insel Ceram gibt für den Morke nur eine Höhe von 1800 Metern an; die neuen Messungen der Expedition ergaben eine solche von 2760 Metern. Er ist damit der höchste Berg der Insel Ceram.

Landau, 26. Dez. Vor ausverkauftem Hause ging gestern in der hiesigen Festhalle durch das Karlsruher Hofoper-Ensemble das Musikdrama d'Alberts „Tiefenland“ in Szene. Im letzten Akt ereignete sich leider ein bedauerlicher Unfall. Durch ein Versehen zog sich der in der Rolle des Pedro auftretende Kammerjäger Speemann von Wiesbaden ein scharfgeladenes Messer durch die linke Hand, das ihm den Handballen durchschlug. Trotz starken Blutverlustes konnte der Künstler nach Anlegung eines Notverbandes seine Rolle zu Ende führen, worauf die Wunde vernäht werden mußte.

Vermischtes.

hd Berlin, 23. Dez. In der vergangenen Nacht wurde bei dem Juwelier Köhler, Frankfurter Allee 18, ein Schaufenster-Einbruch verübt. Es wurden für etwa 8000 Mark Juwelen, Brillantringe, Armbänder und Uhren, gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Cuxhaven, 24. Dez. Heute früh 10 1/2 Uhr entdeckten, wie die „Cuxhavener Nachrichten“ mitteilen, vorüberfahrende

die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu übertragen.

Mit Entschlieung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. Dezember 1911 wurde Bauinspektor Anton Gehrig der Bezirksbauinspektion Achem zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Dezember 1911 gnädigst geruht, die Professoren Dr. Wilhelm Scharf von der Realschule in Offenburg und Eugen Emmerich vom Gymnasium in Tauberbischofsheim an die Oberrealschule Mannheim zu versetzen.

Mit Entschlieung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Dezember 1911 wurde der Zahlmeister Johann Bauer beim Großh. Korpskommando der Gendarmerie zum Oberzahlmeister ernannt.

Durch Entschlieung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 20. Dezember 1911 wurde dem Revisor Karl Hesel die etatmäßige Stelle eines Rechnungsbeamten bei diesem Ministerium übertragen. Von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wurde unterm 21. Dezember 1911 Jakob Schwerdt von Worms unter der Zahl der öffentlich bestellten Geometer aufgenommen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Dez. Demnächst soll die bad. Gendarmerie mit elektrischen Taschenlampen ausgerüstet werden, damit sie die Interessen des Sicherheitsdienstes bei der Nacht besser als bisher vornehmen kann. Sehr gute Dienste wird eine solche unermittelt in Tätigkeit zu setzende Laterne auch haben, wenn der patrouillierende Gendarm Uebertretungen fuhrpolizeilicher Bestimmungen, insbesondere für Kraftfahrzeuge, antrifft und es sich darum handelt, die Nummer der Wagen festzustellen. Zunächst soll ein Drittel der Beamten mit solchen Laterne ausgerüstet werden.

Karlsruhe, 27. Dez. Das Stationsamt IV Hahmersheim wird in ein Stationsamt V und die Stationsämter V Mittelstetter, Niederwinden und Scheuern werden in Haltepunkte umgewandelt.

Durlach, 27. Dez. Aus dem Nachlaß einer langjährigen Wolltätlerin des Frauenvereins wurde demselben die Summe von 2000 M übermittle. Die Summe soll als Kapital stehen bleiben und die jährlichen Zinsen für den allgemeinen Frauenverein und die Kinder-Asule verwendet werden.

Pforzheim, 27. Dez. Verhaftet wurde der verheiratete Goldarbeiter W. Waldhauer von Bröhlingen. Er entwendete in einem Warenhaus eine Anzahl von Grammophonplatten, welche ihm dort abgenommen wurden. Bei der Feststellung seiner Persönlichkeit auf der Polizeiwache im Rathaus verlegte er sich mit seinem Taschenmesser, das er im Taschentuch verborgen hielt, einen Stich in die Brust, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die bei ihm gehaltene Hausunglung förderte noch mehrere Grammophonplatten und andere Gegenstände zu Tage, die ebenfalls gestohlen sind.

Eppingen, 27. Dez. Die Pastoration der Evangelischen in Zeuten ist von dem Pfarramt Oberwisheim, Delanat Eppingen, abgetrennt und dem Pfarramt Eßing, Delanat Eppingen, zugeteilt worden. Der Steuerdistrikt Zeuten verbleibt bezüglich des Einzugs der Landbesteuerte bei der Erhebungsstelle Oberwisheim.

Mannheim, 23. Dez. Der große Karnevalsverein „Feuerlöcher“ hat zu seinem diesjährigen Motto „Das und leb' lang“ gewählt.

Mannheim, 27. Dez. Vergiftet wurde sich mittels Lysol der 20 Jahre alte ledige Tagelöhner Wilhelm Döllinger, ansehend aus Gelsdorf und wegen Kündigung seiner Stellung. Er wurde am Samstag abend in seinem Bett bewußtlos aufgefunden. Er liegt schwer krank im Krankenhaus darnieder. Seine Eltern, die er um Geld zur Bezahlung seiner Logisgelden im Betrage von 46 Mark bat, lehnten dies in einem Schreiben ab. — Gestern früh kürzte der verheiratete Kranenführer Leopold Kübler in seinem Hause Bäckstraße 8 die Haustreppe rücklings ab und erlitt einen Schädelbruch. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag er seinen Verletzungen.

Mannheim, 27. Dez. (Privat.) Während der Feiertage hat der Tod hier unter stadtbekanntem Persönlichkeiten reiche Ernte gehalten. Am ersten Weihnachtsfeiertag starb der Buchdruckereibesitzer und Verleger des Mannheimer Tageblattes, Mitinhaber der Firma Max Hahn u. Co., Adolf Gengenbach, im Alter von 64 Jahren an Arterienverkalkung. Der Gestorbene war in Pforzheim geboren. Am gleichen Tage verschied der weihlin bekannte frühere Witt des „Saberck“, Jean Gerlach, 63 Jahre alt. Gerlach hatte den Feldzug 1870/71 mitgemacht und wurde in der Schlacht bei Reims verwundet. Ferner starb nach der in Handwerkerkreisen bekannte Pflastermeister Josef Kronauer.

Mannheim, 27. Dez. (Privat.) Der Fabrikarbeiter Adolf Majhoff wurde heute nacht bei seiner Heimkehr von seiner Wohnung von einem unbekanntem Mann überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter entkam.

Niedargemünd, 27. Dez. Die Gemeindevorstände sind nun vorüber. Es erhielten: die Nationalliberalen 19

Milchlächer, daß das im 70. Lebensjahre stehende Ehepaar Gastwirt Gustav Ulrich und Frau im Gasthaus „Zur Eschlung“ in Siederwisch ermordet worden ist. Ulrich lag vollständig angefleidet in der Gaststube; er hatte mit einem stumpfen Gegenstand, anscheinend der Rückseite eines Beiles, einen tödlichen Schlag auf den Schädel empfangen. Von der Gaststube aus scheint sich der Täter nach dem Schlafzimmer begeben zu haben, wo er die Frau mit dem gleichen Instrument ermordete, nachdem zwischen ihr und dem Mörder ein heftiger Kampf stattgefunden hatte. Der Verbrecher hat die Kasse ausgeraubt, jedoch das Nickelgeld zurückgelassen und dann das Haus durch die Haustür verlassen. Man glaubt, daß als Mörder der letzte Gast in Frage kommt. Die Untersuchung, bei der auch Polizeihunde verwendet werden, ist in vollem Gange. Als Mörder der Eheleute Ulrich ist in der vergangenen Nacht der Dienstknecht Meißner in Frankfurt an der Oder verhaftet worden. Meißner hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Juda, 26. Dez. (Tel.) Am Weihnachtsabend spielte sich in der Lengsfeldergasse Nr. 1 ein blutiges Familiendrama ab. Der Schuhmacher Kirchner drang in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau ein, verschloß die Türe und gab eine Anzahl Schüsse ab, deren erster die Türe und bei ihrer Schmeißer weiltende Frau Hochreich aus Frankfurt a. M. ins Herz traf und vor den Augen ihrer zwei Kinder tötete. Frau Kirchner wurde von mehreren Augen getroffen und schwer verwundet; der von einem Weihnachts-eintauf zurückkehrende Wohnungsinhaber, der Lumpenhändler Ludwig Ziegler, wurde durch einen Schuß in den Mund niedergestreckt; beide mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Nach der Mitternacht begab sich Kirchner in die eigene Wohnung zurück, wo er später im Bett verhaftet wurde.

Eßing, 26. Dez. (Tel.) Hier wurde in der vergangenen Nacht auf der Straße ein Arbeiter von einem sechsjährigen Burtschen erstochen. In der Nachbargemeinde Stappenberg wurde H. Fetzl, 31g, im Streit ein Soldat des 33.

Dom Fußballsport.

§ Karlsruhe, 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertage fand in Berlin das allseitig mit großem Interesse erwartete Zusammenreffen des jetzigen deutschen Meisters „F.C. Victoria-Berlin“ mit dem Altmeister „Karlsruher Fußballverein“ vor über 500 Zuschauern statt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

§ Berlin, 27. Dez. (Privattele.) Ein Besuch des Kaisers in Wien ist, wie ein Berliner Montagsblatt erfährt, für das Frühjahr des kommenden Jahres in Aussicht genommen, als Gegenbesuch für die Anwesenheit des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, der bekanntlich in diesem Jahre Gast des Kaisers gewesen ist.

Ein neuer Spionagenfall?

§ Hamburg, 27. Dez. (Privattele.) Eine mysteriöse Diebstahlsaffäre beschäftigt seit Samstag die hiesige Kriminalpolizei. Durch eine öffentliche Bekanntmachung werden 500 Mark Belohnung für den Nachweis des Verbleibs eines Handoffers ausgesetzt, der am Samstag zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Hamburger Hauptbahnhof einem Oberleutnant Steinbrin aus Berlin abhandeln kam.

Die Ereignisse in Marokko.

§ Melilla, 23. Dez. Die Harza, die vor einem Monat Frieden gemacht hat, überschritt neuerdings bewaffnet den Kert-Fluss. Spanische Abteilungen schlugen sie in die Flucht; die Harza hatte achtzehn Tote, während auf spanischer Seite sieben Mann verwundet wurden.

Aufreizung, um die spanische Position zu schwächen. Doch scheint Canalejas diese Ansicht nicht zu teilen. Von Ceuta gehen 2000 Mann nach Melilla ab.

Zu den Marokkoverträgen.

§ Paris, 26. Dez. Dem „Figaro“ zufolge macht Deutschland angeblich neue Schwierigkeiten wegen der Frage der Abgrenzung des Kongo-Gebietes. Deutschland beansprucht die dem abgetretenen Gebiet vorgelagerten Inseln und 30 Kilometer Meerland.

§ Paris, 24. Dez. Senator Poincaré, Mitglied der Kommission für die Prüfung des deutsch-französischen Abkommens, äußerte einem Berichterstatter gegenüber die Ansicht, daß die Beratung dieses Abkommens im Plenum des Senates kaum vor Ende Januar stattfinden werde.

Die Unruhen in China.

§ Peking, 23. Dez. (R. G.) Die Ausläufer auf Verhinderung mit den Revolutionären sind trotz Verlängerung des Waffenstillstandes ungünstig. Quanshitai ist gegen die Republik. Beide Parteien verstärken ihre Truppen.

§ Peking, 23. Dez. Quanshitai hat an Tschanghooan telegraphiert, daß er die Republik nicht zulassen könne. Er erklärte, daß eine beschränkte Monarchie die vollkommenste Regierung für China darstellen würde und fügte hinzu, daß die Republik die Integrität Chinas in Gefahr bringen würde.

§ Peking, 23. Dez. (Reuter.) Die Regierung befürchtet, daß die Friedenskonferenz in Schanghai scheitert. Sie glaubt, daß die Revolutionäre einen Vorstoß nach dem Norden über Palau vorbereiten.

§ London, 27. Dez. (Privattele.) In Peking ist man der Ansicht, daß die Friedenskonferenz in Schanghai ergebnislos verlaufen werde. In der Provinz Honan herrscht auf neue aufrührerliche Stimmung.

§ Petersburg, 24. Dez. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen ist ein Komitee, zu dem sechs Fürsten und ein Vertreter des Dalai Lama gehören, mit der Verwaltung der Mongolei betraut worden.

Zur Lage in Persien.

§ Dschulfa, 23. Dez. (Petersb. Tel.-Ag.) Die erste Staffel des neuen russischen Detachements, bestehend aus dem 5. Schützenregiment und hundert Kosaken, ist hier angekommen und schon nach Täbris weitermarschiert.

§ Petersburg, 27. Dez. Der Generalkonjul in Täbris hat die von den Fidsai verstimmlen Leichen zweier Grenadiere und eines Kosaken, die bei der Verteidigung des Hospitals gefallen waren, zur Beerdigung nach Bagatschemal überführen lassen.

Persien beugt sich.

§ Teheran, 25. Dez. (Reuter.) Im Einverständnis mit dem Kabinett hat der Regent das Medschlis aufgelöst. Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Privattele.) Die Regierung erklärte, der Boykott gegen Russland sei aufgehoben. Seit Samstag ist die telegraphische Verbindung mit Russland gestört.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

§ Teheran, 27. Dez. (Reuter.) Die persische Regierung hat die Bestimmungen des russischen Ultimatus angenommen, nachdem Russland vorläufig in eine geringe Verringerung der zweiten Forderung eingewilligt hat.

binetts Hatti Pascha in das neue Kabinett eintritt und die Abänderung des Artikels 35 der Verfassung zurückgezogen werde.

§ Tripolis, 24. Dez. (Agenzia Stefani.) In dem Gefecht bei Birtobras hatten die Türken und die Araber 200 Tote und verwundete und zogen sich auf Hizia zurück.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Nach einem aus Benghasi eingetroffenen Funkentelegramm begann der Feind gestern früh den Vormarsch auf Benghasi.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten fünf Leichtverwundete.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

§ Rom, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Die Italiener hatten keine Verluste.

Table with 2 columns: Location, Water level. Includes rows for Konstanz, Schaffhausen, Aehl, Maxau, Mannheim.

Table with 2 columns: Activity, Details. Includes rows for Wasserkant des Rheins, Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Advertisement for Berta Hess Max Hirsch, Hofphotograph, Karlsruhe, Kapellenstrasse 72.

Advertisement for Verehrte Dame, Carl Büchle, Karlsruhe, Kapellenstrasse 72.

Advertisement for Wilhelm Beck, Karlsruhe, Techn. Bureau, Tel. 2271.

Advertisement for J. Petry Wwe., Silberne Bestecke, Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Advertisement for Silberne Bestecke, in schönster Auswahl, Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Advertisement for Silberne Bestecke, in schönster Auswahl, Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Advertisement for Silberne Bestecke, in schönster Auswahl, Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Advertisement for Silberne Bestecke, in schönster Auswahl, Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

Während unserer Lager-Aufnahme von Mittwoch, den 27. bis inkl. Samstag, den 30. Dezember

10% Extra-Rabatt und Marken auf sämtliche Artikel

(ausgenommen Kurzwaren und Garne).

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Diese 4 Tage keine Auswahlsendungen.

Bekanntmachung.

Betrifft Erneuerung der Monatskarten. Die Inhaber von Monatskarten der städtischen Straßenbahn werden behufs ordnungsgemäßer Ausstellung der Monatskarten ersucht, die Erneuerung derselben möglichst vor dem 1. Januar 1912 vorzunehmen...

Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren, wird die städtische Armenkassa - Rathaus, Zimmer Nr. 17 - auch dieses Jahr wieder für Enthebung von Neujahrbesuchen und Gegenbesuchen, von Abwendung von Glückwunschkarten und Abwendung von Karten gegen empfangene Karten u. s. w. Beiträge entgegennehmen...

Karlsruhe-Museumssaal.

3. Künstler-Konzert im Abonnement

der Hofmusikalien-Hugo Kuntz, Nachfolger Kurt Neufeldt. Freitag, den 5. Januar, abends 8 Uhr.

Fritz Kreisler

(Violine).

Saalkarten zu Mk 5.-, 4.-, 3.-, 2.50 und 2.-. Galeriekarten zu Mk 2.50, 2.- und 1.50. Kaiserstrasse 114.

Max Kalbeck bezeichnet Fritz Kreisler im 'Neuen Wiener Tagblatt' vom 17. Februar 1911 als den grössten Geiger der Gegenwart. Er schreibt u. a.: 'In dem Spiel dieses wienerischen Weltgeigers laufen alle Schulen und Stilarten zusammen, er ist Klassiker, Romantiker und Modernist zugleich, und was die Hauptsache bleibt, ein ganzer Musiker.'

Die Stadt-Apotheke

Ecke Karl- u. Erbprinzenstraße empfiehlt ihre vorzügliche, wohlbekömmliche

Punsch-Essenz

1/4 Fl. Mk. 3.50.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Infolge des neuen Münzgesetzes sind wir zur Anschaffung neuer Gegenmarken gezwungen. Dieselben kommen vom 3. Januar 1912 ab in Verkehr, wogegen die bisherigen

gelben u. roten Gegenmarken

zum Schlusse des Geschäftsjahres 1911 eingezogen werden. Die Annahme und Einschreibung dieser Marken in die 1911 er Büchlein erfolgt: in unseren Filialen bis einschließlich 2. Januar 1912, an der Kasse Bähringerstraße 47 bis einschließlich 8. Januar 1912.

Alle bis zu letzterem Termin nicht abgelieferten alten Marken verlieren den Wert für die Dividenden-Berechnung. Ausnahmen hievon sind vollständig ausgeschlossen.

Im übrigen beziehen wir uns auf die seit 1. Dez. b. J. in sämtlichen Filialen aufliegenden Zirkulare. Karlsruhe, den 28. Dezember 1911.

Der Vorstand.



Nagel-Pianos

Fabrikat 1. Ranges gegründet 1828

in allen Preislagen empfiehlt

Alleinvertreter für Karlsruhe:

Heinrich Müller, Pianolager, Wilhelmstrasse 4a. 18091.15.6

Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens-Ermittelungen. Beobachtungen erledigt überall zuverlässig. Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20. Verdächte Anb. G. Scherer, langj. prakt. Erfahrungen. Verbindungen. Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 3. Januar 1912, morgens 8 1/2 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule. In den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr wird Unterricht erteilt in Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen einschließlich Schnittzeichnen und Kunststicken; in den Nachmittagsstunden Weißsticken, Buntsticken, Knüpfen, Klappeln, Plüden und Damaststopfen, Busmachen, Frisieren, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen; Buchführung und Geschäftsaufgaben, mit durchschnittlich 4-6 Stunden wöchentlich. Der Frauenarbeitschule ist das Handarbeitslehrerinnen-Seminar für höhere Schulen angeschlossen.

Besonderen Wünschen Rechnung tragend, werden für Damen (Frauen und Mädchen) Extrakurse in besonderen Abteilungen eingerichtet. Unterricht wird in Weißnähen und Kleidermachen mit 4 Nachmittagsstunden wöchentlich.

Für Stimmermäddchen und Kammerjungfern, die durch ihre Herrschaft auf empfohlen sind, werden zu ermäßigtem Honorar Kurse im Weißnähen, Kleidermachen, Plüden, Kunststicken und Bügeln an einem Nachmittage der Woche von 3-6 Uhr abgehalten. Anmeldungen werden von der Vorsteherin im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, von 10-12 und von 2-4 Uhr entgegengenommen; ebendortselbst werden Sitzungen abgegeben und jede Auskunft erteilt. Der Vorstand der Abteilung I. 18518

August Kühling american dentist

Kaiserstr. 215, Telefon 1710. Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode. Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen. Schonendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 18614 Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmiedmeister Kurvenstrasse 13.

Abbruch.

Am Abbruch des alten städt. Krankenhauses, Adlerstraße Nr. 29, sind Ziegel, Fenster, Glasabschlüsse, Türen, Bauholz, Badsteine, Bruchsteine, eiserne Röhren etc. billig zu verkaufen. Näheres im Bureau der Abbruchstelle oder bei Maurermeister Fied, Yorkstraße 6.

Gut Heil!

Karlsruher Männerturnverein.

Samstag, 30. Dezember
 in den Sälen der Gesellschaft
„Eintracht“,
 8 1/2 Uhr beginnend.

Weihnachtsfeier.
 Musikal. und turnerische Aufführungen.
BALL.
 Eintritt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.
DER TURNRAT.
 Karlsruher Ausgabe für einzuführende Herren (Gebühr 1 Mk.) und Ersatz von Mitglied- und Beikarten Freitag von 1/2 bis 1/2 3 Uhr im Vereinslokal (Moninger). 20238

L. Z. Tr.
 Donnerstag, 28. XII. 11
 1/2 9 Uhr
 Forml. □ I. Gr. m. Kglg.
Bärenzwinger



Am Donnerstag, den 28. Dezember 1911
Familienabend
 im Museumsaal. Beginn 8 Uhr.
 Der Vorstand. 20242

„Der fremde Vogel“
 mit der Königl. Hofchanspielerin
Asta Nielsen
 20066 31 in der Hauptrolle.

Ferner:
„Lebensfreude“
Mlle. Polaire
 als Hauptdarstellerin.
 Im 1. Akt Orig.-Tänze im „Bal Tabarin“

im Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Karlsruher Liederkranz
 20 1841

Samstag, den 30. Dezember 1911
 im grossen Saale der Festhalle

Weihnachts-Feier
 mit musikalischen Aufführungen.

Solo- und Quartettvorträge. Männerchöre.
 Weihnachts-Spiel.

Nach Schluss der Aufführungen:
Tanzunterhaltung u. Gabenverlosung.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, dass zum Eintritt die Mitgliedskarten berechnigt sind.

Für Nichtmitglieder — von Mitgliedern eingeführt — werden auf Namen ausgestellte Karten ausgegeben, und zwar für tanzlustige junge Herren zum Betrage von 1 Mk.; für auswärtige, bei unseren Mitgliedern vorübergehend zu Besuch anwesende Damen zu 2 Mk.

Die Abgabe dieser Karten findet Donnerstag, den 28. Dezember, mittags von 1 bis 3 Uhr, im Vereinslokal statt.

Hier wohnhafte Damen, welche dem Verein nicht angehören, dürfen in keinem Falle eingeführt werden.

Es wird erbeten, während der Aufführungen nicht auf der unteren Gallerie zu stehen; nach Beendigung derselben wird im grossen Saale reichlichst für Sitzgelegenheit Sorge getragen werden. 20249

Saal-Öffnung 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.
 Eingang nur durch den westlichen Garderobebau.
Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde (1846)
 Gut Heil!

Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8—10 Uhr abds., Konstruktionshalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
 Alte Herren-Riege Freitags 8—10 Uhr abends Goetheschule, Gartenstrasse.
 Damenabteilung A. Montags 1/2 9—1/2 10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
 Damenabteilung B. Mittw. 1/2 9—1/2 10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
 Damenabteilung C. Donnstags 1/2 9—1/2 10 Uhr abds. Gutenbergstrasse, Nelkenstr.
 Frauenabteilung: Donnstags 1/2 9—1/2 10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
 Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde.
 Gästesind stets willkommen.
 Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse.
 Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

National-Stenographenverein.
 Vereinslokal: „Klopphorn“, Ede Amalienstr. u. Bürgerstr.
 Jeden Mittwoch, abds. 1/2 9 Uhr
Übungs-Abend
 in der Befehlsschule, Zimmer Nr. 10, 3. Stock, Erbprinzenstrasse Nr. 18.
 Sympisgenossen und Freunde willkommen.

Groß. Hoflieferant
Friedrich Blos
 F. Wolff & Sohn Detail-Parfümer.
 Kaiserstraße 104, Karlsruhe

empfeht aparte Neuheiten:
Verlobungs-, Hochzeits-, Gedenktage-Geschenke
 in geschätzter, geschmackvoller Auswahl.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
 Lokal: „Alte Brauerei Brink“ (Gartenstrasse 4).
Mittwoch:
Probe.
Donnerstag:
Kein Anfängerkurs.

Luxeuum
 168 Kaiserstrasse 168.

Sensationsschlager!
Das Recht der Jugend
 Drama in 3 Akten.
 Personen: 20260

Seedorf, Hofjägermeister,
 Ove und Else, seine Kinder,
 Engelke, Gesellschafterin in Seedorfs Haus,
 Kammerjunker von Plessen.

I. Karlsruher Kynologenklub
 unter dem Protektorat F. K. S. der Großherzogin Luise von Baden.
 Heute Mittwoch den 27. Dezbr. abends 9 Uhr, Zusammenkunft in Mühlburg Restaurant „Gansa“ (Mittw. abds. 9 Uhr, Honellstrasse 34).
 Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.
 Die Rückfahrt erfolgt gemeinschaftlich mit dem letzten Wagen der „Eleftrischen“.

Neues Programm
 von
Mittwoch, den 27. Dezember
 bis
Freitag, den 29. Dezember.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
 Jeden Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Vereins-Abend im Geb. Nr. 17, Karlsruher Hof. Um zahlreiches Erscheinen bitten! **Der Vorstand.**

Pfälzerwald-Verein (e. V.)
 Orisgr. Karlsruhe i. B.
 Heute Mittwoch abends 9 Uhr: **Mitglieder-Versammlung**
 „Der Jahreszeiten“. Wald-Heil!
Der Vorstand.

Schillerstrasse 22 Ecke Göthostrasse.
Metropol-Theater
 Heute spielt ein Meisterwerk der Kino-Kunst eine Sensation auf dem Filmmarkte
Eine von Vielen
 Modernes Sensationsdrama in 3 Akten.
 Spieldauer 1 Stunde. 20265
 Polizeilich nur für Erwachsene freigegeben.
 Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

Solide Geschäfts-Beteiligungen, An- u. Verkäufe
 vermitteln
Prüfung der Verhältnisse
 Nagel & Karth, Karlsruhe, 108
 gerichtlich beeidigte Kaufm. Sachverständige.

Empfehle mein Lager in
Taschen-, Wand- u. Bekeruhren.
 Großes Lager in
modernen Salonuhren.
 Billige Preise bei ständiger Garantie.
Herm. Schreiber, Uhrmacher,
 Kreuzstrasse 17.
 Bekannt billige Reparatur-Anhalt.

Stenographenverein „Habelberger“
 gegründet 1872.
 Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Galthaus zur goldenen Krone, 2. Stock, Eingang von der Amalienstr. Nr. 16, Vereins-Versammlung.
 Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung daselbst.
Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut
 10,2 (Saal im Gauje) 20185
H. Vollrath
 235 Kaiserstrasse 235
 Einzel-Unterricht jederzeit.
 Mitte Januar Beg. neuer Kurse.
 Gest. Anmeldungen erbeten.

Praktische Verlobungs-Geschenke
 in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage 20289.5.1
L. Wohlschlegel
 Kaiserstraße 173
 Luxuswaren—Haushaltartikel—Glaswaren.

Butter, Käse, Eier, Honig
 en gros empfiehlt en detail
Algäuer Butter- u. Käsehaus
 Teleph. 2107 Inh. Alois Zanetti Kaiserstr. 64
 Vorteilhafte Bezugsquelle für die Herren Restaurateure und Wiederverkäufer. 20220

Mandoline-Klub Karlsruhe
 MKK 1903
 Heute abends 1/2 9 Uhr: **Probe.**
 Lokal: „Balmengarten“, Herrenstrasse.

Der Gewinner!
 des 7. Hauptpreiers der Strassburger Pferde-Lotterie, dessen Name leider nicht notiert ist, wird hiermit aufgefordert, sein Los Nr. 50 647 sofort einzulösen, wenn er den Verlust des Gewinnes vermeiden will. — Diese und nächste Woche finden garantierte Ziehungen von mehreren 1 u. 2 Mark-Losen statt.
Carl Götz,
 Hebelstr. 11/15, beim Rathaus.

Schöne Büro-Einrichtung,
 fast neues Doppelputz, Attentivant, Herrentisch (eichen) usw. preiswert zu verkaufen. Besichtigung Kaiserstraße 223, IV. 20200.3.2

Wollen Sie
 ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und auf verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
 Empfängliche Käufer und Kapitalisten mit RM. 10 bis 300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche und Rücksprache tollentfrei. Kein Anzeigengeld. 6588*

Rest. z. Blume, Zirkel 28.
 Heute Mittwoch:
Schlachttag,
 wozu höfl. einladet 340886
 Heinrich Schumacher.

Unterricht in allen modernen Sprachen
Berlitz School
 Kaiserstr. 132. — Telephon 1666.
 Nur Lehrer der best. Nation.
 Höchste Auszeichnungen.
 Prospekt und Probestunde gratis.

Eckplatz,
 478 qm, in Mitternachts, in schöner Lage, an fertiger Straße, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 20263 an die Expedition der Badischen Presse erbeten.

Herb,
 gut erhalten, für 15 RM. zu verkaufen. 340880
 Schillerstr. 4, Zimmer 1. Stock.

Klavier-Unterricht gründl., ergebendster Herr. Konrad, 6 RM. 33986.61.2 Schillerstr. 48, IV.

Deutschland im Jahre 1911.

Die innere Politik 1911.

Leuchtend und glanzvoll stand am Anfang des abgelaufenen Jahres die Feier des 40jährigen Reichsbestandes. Aus allen Schülen klang es „Deutschland, Deutschland über alles“, aus allen Parlamenten erschollen brauende Hymnen auf Kaiser und Reich, an allen Stammtischen und bei allen Kaisergeburtstagsfeier wurde in berechtigtem Nationalstolz des beispiellosen Aufstiegs der deutschen Nation seit dem 18. Januar 1871 gedacht.

Und am Schlusse des Jahres? Alle Wählerversammlungen sämtlicher bürgerlichen Parteien hallen wieder von dem Gelächris: „Wir wollen uns stark halten und wenn's sein muß, weitere Opfer für unsere Wehrmacht bringen, um nicht für alle Ewigkeit in der uns jetzt von England zugewiesenen Rolle der „Nachgeborenen“ bevormundet zu werden.“

Diese einheitliche Stimmung verdient umso schärfere Hervorhebung, als sonst das alte Jahr ein rechttes Kampfsjahr gewesen ist, überreich von Anfang bis zum Ende angefüllt mit parteipolitischen Kämpfen. Wieviel Mühe hat sich der Reichstagskanzler gemacht, um „über den Parteien“ schwebend, eine Ausöhnung und ein friedliches Zusammenarbeiten herbeizuführen!

Die gesetzgeberischen Erntetrugnisse von 1911 sind überreich. Zumal auf sozialpolitischem Gebiet sind noch nie in dem kurzen Zeitraum eines einzigen Jahres so zahlreiche Früchte geerntet worden wie im abgelaufenen. Ob sie auch alle schmackhaft und haltbar sind? Diejenigen, die am ersten ihre Freude daran haben sollten, die Arbeiter und die Privatangestellten und die Arbeitgeber in Industrie und Handel, betreten es teilweise. Aber wer hat sich an die ersten Anfänge der deutschen Sozialgesetzgebung erinnert, wird die Kritik der nächstbevorstehenden nicht übermäßig tragisch nehmen.

Die herovortragende sozialpolitische Bedeutung des verfloffenen Jahres wird man umso besterdingt feststellen, als im März bei den Veröffentlichungen der letzten allgemeinen Volkszählungsergebnisse herauskam, daß wir noch immer — gottlob! — ein fast wachsendes Volk sind, das mehr als 64 Millionen Seelen zählt.

Aber nicht nur in sozialpolitischer, sondern auch in rein nationaler Hinsicht hebt sich das beendigte Jahr 1911 vor vielen seiner Vorgänger bedeutend ab. Es hat uns nämlich einen neuen Bundeskanzler, Elisabethen, gebracht und einen Zuwachs an Kolonialbesitz, die Kongopinsel. Der überaus heftige Parteienstreit um diese beiden nationalen Errungenschaften ist verklungen, das Urteil, besonders über unseren Kolonialhandel, noch immer sehr verschieden, aber der gewissenhafte und objektive Chronist kann vorläufig nichts anderes tun als beide Vorgänge auf der nationalen Kontostante unter „Kredit“ buchen.

Wie in der Sozialpolitik und Kolonialpolitik, so sind auch bei steuer- und wirtschaftspolitischen Debatten die Geister heftig aufeinander geplagt. Selten haben sich die Volksmassen mehr politisch erregt als bei den Steuererörterungen des verfloffenen Herbstes und Winteres. Wer aber glauben wollte, daß dieses Interesse lediglich vom materialistischen Zeitgeist angefaßt wäre und daß die breiten Volksschichten jeden ideellen politischen Interesses bar seien, der braucht neben den Marokkoraufregungen nur an die leidenschaftliche Anteilnahme bei den Kämpfen um Jatho und Traub in der evangelischen Kirche zu denken.

Handelte es sich da etwa auch um Fragenfragen oder nicht vielmehr um hohe ideale Prinzipien, für die sich nicht nur eine dünne Bildungsschicht, sondern auch die breiten Massen des Volkes interessieren?

Deshalb soll auch beim größten Kampf, den uns das Jahr 1911 noch am Schluß beiseit hat, beim Kampf um den neuen Reichstag, der Idealismus nicht ausgeschaltet, die materialistische Interessenpolitik nicht allein herrschend werden. Sie führt zu einseitiger Klassenpolitik, zum Krieg aller gegen alle.

Deutschland in der Welt von 1911.

Das unruhige erste Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts hatte mit dem Jahre 1910 verhältnismäßig ruhig abgeschlossen. Die Großmächte schienen des langen Habers ihrer Diplomaten nun endlich müde und wandten sich mehr und mehr ihren häuslichen Angelegenheiten zu.

Aber auch die Hoffnung trug. Deutschland, Europa, die Welt haben in diesem Jahre eine Krise erlebt, die an Gefährlichkeit jene von 1904/05 und 1908/09 bei weitem übertraf. Was die Welt lange beredete, lange befürchtete, aber doch nie so recht hatte glauben wollen, stand diesmal wirklich vor der Tür. Der Zusammenstoß der englischen und der deutschen Macht. Als ein Uebelwollender, ein Feher war die letzten Jahre her verschrien worden, wer auf die Möglichkeit eines gewaltigen Interessenausgleiches zwischen diesen beiden Weltmächten hinwies, wer daraus für Deutschland die praktischen Folgerungen gezogen wissen wollte oder auch schon mer überhaup von einem Gegenlag sprach, Angehörte brave Männer haben diesseits und jenseits der Nordsee unablässig in Wort und Schrift darzulegen zu bemerken, über jeden Zweifel erhaben hinzusetzen versucht, daß England und Deutschland niemals und nirgends sich im Wege zu stehen brauchen.

Aus dem alten Jahr war an akuten internationalen Unstimmigkeiten, soweit Deutschland in Betracht kam, eigentlich nur die Agadirfrage übernommen worden, die freilich eine ganz andere war als die, welche in der Mitte des Jahres sich auftrat und zum Kernpunkt des deutsch-englischen Streites wurde.

Da plötzlich machte die deutsche Politik am 1. Juli eine sehr lebhaftige Bewegung. Sie hatte dem Vorgehen der Franzosen in Marokko bisher in aller Ruhe zugehört und nur gelegentlich offizios bemerken lassen, daß eine Verletzung der Agadirfrage durch Frankreich, wenn sie vorläme, auch Deutschland die Aktionsfreiheit wiedergäbe.

Auf die Enthüllung der geheimsten Ursachen des herüchtigten „Pantherergründes nach Agadir“ müssen wir sowohl noch länger warten, vielleicht ein Menschenalter, bis einmal die Memoiren der Beteiligten aus dieser Zeit erscheinen. Auch warum ein so drastisches Mittel, die Entsendung eines Kriegsschiffes, gewählt wurde, um — Verhandlungen in Gang zu bringen, wird einleitenden Geheimnis bleiben.

dieser Aktion stehen ganz klar vor uns. Als die englischen Staatsmanager sahen, daß Deutschlands Artigkeit nicht lange dauerte, daß es vielmehr wieder sich zu rühren begann und nun gar wahrhaftig auch Absichten auf ein Stück See Küste zu haben sich erdreistete, zwar nicht in Marokko — das wußte Sir Edward Grey zu jeder Stunde des ganzen Handels trotz allem Getue — besser als wir deutsche Staatsbürger —, aber in Zentralafrika, da wußten sie auch, was zu tun war.

Herr Lloyd George schlug dann zuerst auf den Tisch. Und Herr Asquith bedeutete uns, was England einen Krieg nicht wert sei und was man uns allenfalls zugeföhren wolle: einige bisher kaum genügend kartographierte Landstrecken im französischen Kongogebiete selbstverständlich aber nicht etwa an der Küste, sondern nur „im Herzen Afrikas“.

Auf Agadir folgte Tripolis. Gemüht in der Wilhelmstraße hat man das nicht gewollt. Aber ob mans wollte oder nicht: der Kriegsteufel ist nun los, und alle Nebenbannt ihn nicht. Je länger er aber los ist, desto bringlicher ist die Gefahr, daß noch mehr Teufel, die bisher gebunden waren, sich losreißen und das Diplomatenbüreau in greuliche Unordnung bringen.

Und all die vielen Ballantentufel sind des Rufes von Beelzebub gewärtig. Dabei ist schwierig zu entbeden, wie die Abräumung dieser internationalen Gefahren uns nützlich gestaltet werden könnte, als der jetzige Zustand der Dinge. Wir sind überall gerade so weit beteiligt, daß man mit einigem Ansehen von Recht von allen Seiten her die üble Laune auf uns abladen kann.

„Unsere inneren Verhältnisse leiden unter ihren eigenen Fehlern kaum mehr, als unter dem peinlichen und allgemeinen Gefühl unseres Verlustes an Ansehen im Ausland und der gänzlich passiven Rolle unserer Politik. Wir sind eine eitle Nation, es ist uns schon empfindlich, wenn wir nicht renommierten können, und einer Regierung, die uns nach außen hin Bedeutung gibt, halten wir vieles zugute und lassen uns viel dafür gefallen, selbst im Beutel!... Aber können Sie mir ein Ziel nennen, das sich unsere Politik etwa vorgesteht hat, auf nur einen Plan auf einige Monate hinaus? ... So weiter zu vegetieren, dazu bedürfen wir eigentlich des ganzen Apparates unserer Diplomatie nicht.“

Ber heute so redet oder schreibt, zieht sich den Vorwurf des vierten „Nachfolgers Bismarcks“ im Reichskanzleramt zu, ein unpatriotischer Mann oder ein Wahlstimmenjäger zu sein. Aber die Geschichte wird einst kaum anders urteilen, wie sie vor mehr als fünfzig Jahren dem nödringenden Diplomaten in Frankfurt recht gegeben hat, der dann freilich der Mann dazu war, das, was ihm nicht gefiel, nach seinem klaren Willen zu lenken.

COGNAC MEUKOW

wird von den meisten erstklassigen Hotels und Cafés der Welt geführt.



Urin, Sputum

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Advertisement for Brauerei Fr. Hoepfner Karlsruhe, featuring 'FLASCHEN-BIERE' and 'DEUTSCH-PORTER'.

Advertisement for CENTRALHEIZUNGEN, featuring 'Projekte und Ingenieur-Besuche kostenlos' and 'Georg Huber Nachf. Heinrich Lammers'.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Sohn, Bruder und Bräutigam

Otto Schneider

Tiefbautechniker, z. Zt. Einjährig-Freiwilliger der 5. Kompagnie des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am ersten Weihnachtsfeiertage nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 24 1/2 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen, Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Fr. Schneider, Verbrauchssteuer-Kontrollleur,
- Karoline Schneider, geb. Durban,
- Robert Schneider, Lehrer,
- Frieda Schneider,
- Sofie Mast, Braut, nebst Angehörigen.

Karlsruhe, den 26. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Nowacks-Anlage Nr. 1.

Theater-Kostüme,

Uniformen, Frack- u. Gebroch-Anzüge verleiht Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Kapital-Gesunde Angebote

auf Stadt- u. Land-Hypotheken für Geld-Geber kostenfrei für Nehmer billigst vermittelt bekannt zuverlässig

Aug. Schmitt

Hypothek- u. Bankkommissionsgeschäft Karlsruhe, Hirschstr. 43. Telefon 2117. 20188.4.2

Denker Gasmotor,

1 HP., Konus Vorgelege, in bestem Zustande, preiswert zu vert. Gef. Offert. unt. Nr. 11377a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige gebrauchte 17132

Pianinos

sind sehr preiswert mit 5-jähriger Garantie zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Hofl., Karlsruhe, Erbsprinzenstraße 4.

Heute wurde uns auch unsere liebe zweite Tochter **Anna Marie**

durch den Tod entrissen. Wir bitten in unserem grossen Schmerze von Beileidkundgebungen und Blumenspenden gütig Abstand nehmen zu wollen.

Beerdigung in Würzburg.

Marc Rosenberg und Frau.

Karlsruhe, den 25. Dezember 1911. Moltkestrasse 23. 20241

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unversehrte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Mathilde Rastetter, geb. Brennstek,

Witwe des Seminaroberlehrers a. D.

heute abend 6 1/2 Uhr nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 69 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 20, II. 240895

Zugleich erfüllen wir noch die traurige Pflicht, das plötzlich erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Rastetter, Apotheker

am 3. Dezember in Fort Wayne, Nordamerika, im Alter von 46 Jahren mitzutreten.

Karlsruhe, Breslau, Konigs, Fort Wayne, den 26. Dezember 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Gustav Rastetter, Architekt,
- Anna Dréans, geb. Rastetter,
- Lina Rastetter, geb. Friedrich,
- Dr. Karl Dréans, Professor,
- Rosa Rastetter, geb. Miller

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Dirr

Ober-Postassistent

heute früh 5 Uhr nach langem, schweren Leiden im 45. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Dirr, geb. Neuert.

Karlsruhe, Berlin, 26. Dezember 1911. Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittags, 11 Uhr statt. Trauerhaus: Sternbergstrasse 1. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 20259

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gestern früh 1/9 Uhr verschied unerwartet rasch unser lieber Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Küchlin

Schuldiener

im Alter von 48 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 26. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 240875

Trauerhaus: Erbprinzenstrasse 18.



Verein Karlsruhe des Bundes Deutscher Militär-Anwärter.

Wir machen den Kameraden die betrieblende Mitteilung von dem Ableben des Kameraden

Robert Dirr

Oberpostassistent.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, statt. Zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis wünscht Der Vorstand. 20258



Marine-Berein Karlsruhe. Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden

Karl Küchlin

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt und bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung. Sammlung 8 1/2 Uhr vor der Friedhofkapelle. 20242 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, schnell und unerwartet unseren unversehrlichen Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Melchior Hagel

im Alter von nahezu 71 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau M. Hagel, geb. Griesinger

Karlsruhe, 24. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. ds., nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Adlerstraße 32. 20257



Gestern früh 7 1/2 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden, mit den Tröstungen s. hl. Religion versehen, unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Friedrich Ankenbrand

Militärkapellmeister a. D.

Ritter des eisernen Kreuzes II. Kl.

im 78. Lebensjahre. 20235

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. Ankenbrand

Karlsruhe, den 27. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Karl-Wilhelmstrasse 45.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Onkels, Schwiegervaters, Grossvaters sagen herzlichen Dank. 20261

Familie Kahn.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten und treubesorgten Gattin und Mutter

Frau Christine Zettwoch

sagen hiermit herzlichen Dank. 20264

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Trauerhüte

13031 in jeder Preislage stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei

L. Ph. Wilhelm,

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205. Rabat-Oper-Verein. 13812.16.16

Großer Abbruch.

Der provisorische Bahnhof in Offenburg, bestehend aus einer ca. 80 m langen und ca. 13 m tiefen Holzhalle, eignet sich sehr gut als Frucht- oder Lagerhalle, ist en bloc oder geteilt billig abzugeben. Näheres durch die Abbruchunternehmer 11382a.3a

Notheis & Griesinger, Straßburg,

Kiebertplatz 14, Telephon 3970 und an der Abbruchstelle.

Badischer Fürsorgeverein f. bildungsfähige Krüppel Ortsgruppe Karlsruhe.

Einladung und Aufruf!

Wie in anderen Städten des Landes, besonders in Mannheim und Heidelberg, so soll fortan auch hier in Karlsruhe eifrig mitgearbeitet werden an der schönen Aufgabe des Landesvereines: armen bildungsfähigen Krüppelkindern möglichst billige Aufnahme, ärztliche Behandlung, Schulunterricht und gewerbliche Ausbildung zu gewähren in dem ersten badischen Krüppelheim, welches — anstelle des Provisoriums der Vulpianischen Klinik — im Laufe des nächsten Jahres bei Heidelberg neu erbaut und eingerichtet werden soll.

Krüppelfürsorge ist ein Wert ebenso menschlicher Nächstenliebe, wie kluger Bürgerpflicht und von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Darüber aufzuklären und die Wege zu besprechen zur Erreichung des hohen Zieles, aus unglücklichen Almosenempfängern selbständige Existenzen und erwerbsfähige Steuerzahler zu machen, sowie die Pläne für das Heidelberger Heim zu zeigen, ist der Zweck eines Vortrags- u. Werbeabends

zu dem wir für Donnerstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr im großen Rathhause alle Krüppelfreunde und solche, die es werden wollen, herzlich einladen.

Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit unserer Bitte rechnen wir auf recht zahlreiches Entgegenkommen aller Kreise, insbesondere der zumeist an der Sache selbst beteiligten Ärzte, Geistlichen, Lehrer, sowie der amtlichen und einzelnen sozialen Fürsorgler.

Listen zu möglichst ausgiebiger Einzeichnung von Mitgliedern unserer Ortsgruppe für das nächste Jahr werden im Saale aufgelegt. Bereits beigetretene Mitglieder können die noch nicht abgeholt Jahresbeiträge am Eingang in den Saal gegen Quittung auf Verbe-Postkarten des Vereines entrichten und ersparen uns dann die Kosten der noch vor Jahresabschluss nötigen Abholung des Beitrages.

Außerdem werden am Saaleingang von Beauftragten unserer Ortsgruppe auch einmalige Beiträge für den Neubau in Heidelberg in jeder beliebigen Höhe, aber auch jede kleine Gabe dafür, gern und dankbar entgegengenommen.

Karlsruhe, 24. Dezember 1911. Für den Ortsausschuß der Vorsitzende: Medizinalrat Dr. L. Gusch.

Bersteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung wird das ganze Warenlager der Firma J. Westheimer gegen Bar öffentlich versteigert. — Die Versteigerung findet im Laden der Firma J. Westheimer, Kaiserstraße, Ecke Kaiserpassage, Donnerstag, Freitag, Samstag, jeweils von 9 bis 5 Uhr statt. — Das Lager besteht aus: Damenblusen, Kostümjücken, farbigen Varchenthemden, Kopftüchern, Strümpfen, Socken, Gamaschen, Leinwand, Knaben-Waich-Anzüge, Knaben-Waich-Blusen und Hosen, Mädchen-Waich-Kleider, Schürzen, Damen-Waich, Kinder-Waich, Korsetten, weißen Herrenhemden, Kragen, seidenen Foulards, Handtüchern, Damast, Shirting, Vorhangstoffen, Servietten, bunten Tischdecken.

Dieshaber ladet höflich ein. J. Hirschmann sen., Auktionator.

Einrahmungen von Bildern etc. Eigenes Leistenlager. Ernst Schüller, Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

Schreibbüro! Zeugnisabfertigen, Vertäge, Zirkulare etc., zu billigen Preisen bei promptester Bedienung. Adlerstraße 4, Laden.

Die grösste Auswahl Neujahrskarten bei Geschw. Moos, Kaiserstraße 96.

L. Hypothek gesucht von 30000 Mark auf ein besseres Wohnhaus in der Nähe des Karlsruher zum 1. April oder Juli, zu möglichst 4 bis 4 1/2 % Zins. Schätzung 70000 Mark. Offerten unter Nr. 20251 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1.

Bänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Querbau, 2. St., gegenüb. d. Herberge s. Heimst. 14489.

Pianino, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 17240 an die Exped. der „Bad. Presse“ 10.9. Billig zu verkaufen: schöner Schreibtisch mit ausziehbl. Platte, 1 besserer Divan, Zimmertisch u. Stühle, Spiegel mit geschliff. Glas, Karlsruherstr. 19, 1. Tr. r. 30000.

Gasherd, Kamins, gebraucht, mit Messingringe und ein Zinleum-Belag für ein kleineres Zimmer, neu, billig zu verkaufen. 340376 Näheres Pensstraße 1, 2. St. 1.

Zu verkaufen. Ein leichtes 5-jähriges Pferd, für Metzger oder Metzger sehr geeignet, unter jeder Garantie zu verkaufen. Offerten unter 340364 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2.

Geschäftsbücher Bureau-Artikel gute Qualitäten zu billigen Preisen. Hermann Tiek 20235

Etwis, Bögen, Saiten Spezial-Geschäft für Streich-Instrumente Reparaturen sachgemäss u. billigst. Spezialität: Feinste Solo-Violinen Eugen Wahl, Kunst-Gelgenbauer und Reparatur Zähringerstrasse Nr. 104 (zwischen Lamm- und Ritterstrasse.) Kein Laden.

Kinderbettstelle, schöne, eich., neu, für nur 9 A zu verkaufen. Weener, Salokplatz 13, Eina. Karlsruherstr. 17, r. 20000

Stellen-Angebote. Buchhalter für emert. System, selbständig in Korrespondenz u. Kalkulation, für Eisenbrände, pr. 1. Februar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 20173 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Reisevertreter zum Mitführen einer neuen wasserdichten Kofferkoffer für den Bezirk Baden, Württemberg und Bayern gesucht. Off. Angebote mit Angabe von Referenzen sind zu richten an 11476a.2.1 Waghstufabrik und Weberei Griesheim a. M. G. m. b. H. in Griesheim a. Main.

Unbefehlener, fleißiger Mann, der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, kann sich ohne Risiko feste Anstellung mit auskömmlichem Monatslohn verdienen. Keines Unternehmers. Auch ein ausgeübter Handwerker, oder Arbeiter findet Berücksichtigung. Man wende sich sofort unter Nr. 23466/11455a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wir suchen für Kontor n. Lager einen Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Bad. Dürstenfabrik Süß, Weil & Cie. 11389a.2.2 Durlach.

Flotte Stenographistin u. Maschinenschreiberin mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht Fabrikunternehmen per 1. Jan. 1912. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Ref. erbeten unter Nr. 11475a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Rehrere tüchtige Metalldrücker für Automobilbeleuchtung sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an Metallwerke Schmitt G. u. S. G. Ransheim P. 2. 5.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Wäntzen, Post-Kalender 76. 7803a*

Modellschlosser für eiserne und messing. Formmaschinen-Modelle, solider, selbständiger Arbeiter, bei guter Beschäftigung gesucht von 11481a

Gebr. Bendiger Nachf., Pforzheim.

Former, tüchtige, solide, für große und kleine Arbeit gesucht von 11459a.3.2 Gebrüder Beckiser Nachfolger, Pforzheim.

Hausburich, 18-20 Jahre alt, Radfahrer, zum 1. Januar gesucht. Verpflegung im Hause. 20253 Einhorn-Apothek, Durlach.

Modes. Suche auf 15. Februar tüchtige Modistin für einen guten Mittel-Gehalt. Photographie und Zeugnisse erwünscht. 11457a Frau Elise Kling, Rensingen.

Gelübte tüchtige Büglerinnen für dauernd gesucht. 340250.2.3 C. Barbusch, Waidhanfalt Ettlingen.

Stellen finden: Köchinnen, Jungfer, Zimmer-, Allein- u. Küchenmädchen durch Luise Zeller, Kirchstraße 25, 2. St., gewerbemäßige Stellenvermittlerin 340390

Einige junge Leute, die unser Institut längere Zeit besucht haben, eine gel. Handchrift besitzen, beantragen in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben etc. haben, suchen per sofort oder 1. Januar Stellung als Lehrling beim. Volontär und einige als Kommis in kaufm. Büro. 19961 Handelsschule Merkur Karlsruhe Tel. 2018 Kaiserstr. 113.

B. Suche sofort herrschaftlich, 6 Mädchen zu 2 Personen. 3025 Selene Böhm, Kronenstraße 18, gewerbemäßige Stellenvermittlerin

Für sof. eine saubere, zuverlässige Kinderfrau oder Mädchen gesucht. Kuttner, Blumenstr. 15, Laden, Durlach.

Mädchen-Gesuch. Wegen Erkrankung meines liebsten Mädchens suche per sofort oder auf 1. Januar braves, fleißiges Mädchen für Küche u. Haushalt. Gute Behandlung zugesichert. Karlsruhe-Wahlburg, Rheinstraße 4, 3. Stod. 20234.2.2

Mädchen gesucht. Ein junges Mädchen für sofort ein junges, fleißiges Mädchen gesucht. 11493a.3.1 Ernst Unter-Ecker, Pforzheim.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, das schon in besseren Häusern gebient hat, wird in H. Familie (2 Pers.) gesucht. 11493a.3.1 Ernst Unter-Ecker, Pforzheim.

Tüchtig. Mädchen, welches hohen Lohn, auf 15. Januar oder später gesucht. 11488a Fr. Oberförster Senges, Pflüßsbura.

Ein junges Mädchen wird zur Beihilfe in einer kleinen Kollgeberei sofort gesucht. 340388 Kreuzstraße 20, 3. Stod.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen das auch kochen kann, in H. Haushalt für alle Arbeit auf 1. Jan. gesucht. 340378 Schillerstraße 56, 1.

Stellen-Gesuche. Freundl. Bierzimmer-Wohnung u. H. Familie in ruh. Gasse per 1. April gesucht. Zwischen Herren- und Waldhorststraße. Gef. Off. unter Nr. 340375 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Laden, groß, hell und geräumig, in bester Lage der Südstadt, per sofort oder später sehr billig zu vermieten. 2.2. Offert. bescheid. die Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 20210.

Laden mittelgroß, in bester Geschäftslage mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmern und Küche umhandhabbar zu vermieten. Offerten unter Nr. 20216 an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.2

Moderner Laden in bester Geschäftslage, mit 2 gr. Fen., ist per 1. Juli zu vermieten, in welchem 3 St. eine Buchhandlung betrieben wird. 20252 August Peter, Durlach.

Bachstraße 40b, II. 4 Zimmerwohnung in Bad. Speisestamm. Balkon, Veranda, weg. Preisg. sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. Stod oder Kirchstraße 60, part. 340226

Degenfeldstraße 12, 1. 3 Zimmerwohnung mit Veranda u. Zubeh. auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Luisenstraße 54, III. 340365.3.1

Gernigstraße 41, III. ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 19763 Näheres im Laden daselbst.

Karlstraße 13, 1. Stod, ist eine der Neuzeit entsprechende 6 Zimmers-Wohnung zum 1. April 1912 zu vermieten. Näheres daselbst oder Durlach, Kirchstraße 13, bei J. Stix. 19083

Schillerstraße 14 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 340333.2.1

Knienlingen. Bahnhofstr. 4 ist schöne 3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil sofort oder 1. April zu vermieten. Näher. daselbst, barterre. 20244.6.1

Pension. findet geb. Dame oder Herr in feiner Familie. 8.4. Offerten unter Nr. 340154 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pension. 1-2 Schüler höh. Lehranstalten finden Aufnahme in gutem Saale zur Mitternacht des einzigen, 14-jährigen Sohnes (Quartaner des G. Gymnasiums). Liebervolle mütterliche Pflege, sorgf. Überwachung der Schularbeiten, ev. Nachhilfe. Prima Ref. Off. unt. 339054 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut möbliertes Zimmer auf Wunsch auch mit 2 Betten und besserer Wohnzimmern sofort zu vermieten. 20242 Bernhardtstraße 8, 2. St. r.

Gut möbl., gemüthliches Zimmer mit Gaslicht sofort oder ersten Februar an Herrn zu verm. 340351 Gartenstr. 8, Querbau, 2. Tr.

Kreuzstraße 16, 1. Treppc, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu bill. Preis; auch h. daj. noch Abonnenten für Mittag-u. Abendtisch angenommen. 340867.3.3

Schillerstr. 10, 1. Treppc, ist ein gut möbliertes Zimmer m. Schreibtisch an Herrn oder Fräulein sofort oder später billig zu verm. 340374

Schillerstr. 24, 2. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. 340374

Schillerstraße 41, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer an best. Herrn mit ganzer od. teilweiser Bew. sofort zu vermieten. 340023

Miet-Gesuche.

2 kleine Beamtenfamilien suchen in nur gutem Hause auf 1. April eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zubeh. oder 2 Wohnungen mit 4 und 3 Zimmern auf einem Stockwerk oder in einem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 340371 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Junges Ehepaar sucht auf 1. Januar eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubeh. Offert. unter Nr. 11496a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Freundl. Bierzimmer-Wohnung u. H. Familie in ruh. Gasse per 1. April gesucht. Zwischen Herren- und Waldhorststraße. Gef. Off. unter Nr. 340375 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnung gesucht. Von ruhiger Beamtenfamilie mit erwachsenem Mädchen wird auf 1. April 1912 eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Veranda (event. auch 4 Zimmer) in der Südwest- oder Weststadt gesucht. Off. unt. Nr. 340374 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

für junge Malerin wird gut möbliertes Zimmer in reinem Hause gesucht in der Nähe des Mühlburger Torres. Adressen unter Nr. 20250 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

